

Neuorientierung der Agrar- und Ernährungswirtschaft in der Ukraine

Modernisierung in Wissenschaft und Lehre

Von Ira Pawlowski und
Peter Michael Schmitz



SEKTION 2

Die Tätigkeitsschwerpunkte der Sektion 2 des Zentrums für internationale Entwicklungs- und Umweltforschung (ZEU) – zusammengefasst unter dem vereinigenden Titel „Ernährungssicherung“ – widmen sich der aktuellen Ernährungssituation von Menschen sowie den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen von Ländern und Regionen zur Gewährleistung von Nahrungs- und Ernährungssicherheit. Dabei haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, unsere wissenschaftliche Forschung als Mittelpunkt der Sektionsarbeit durch weitere Maßnahmen zu flankieren, wie beispielsweise Beratung und Weiterbildung, mit denen wir aktiv einen Beitrag zur Ernährungssicherung leisten können.

Der Kernbereich der Sektionsforschung ist die Analyse der Ursachen und Auswirkungen von Ernährungsunsicherheit und Mangel- bzw. Fehlernährung in Entwicklungs- und Transformationsländern – aber auch von Armutsgruppen in der westlichen Gesellschaft. Der Aspekt der quantitativen Verfügbarkeit von Nahrung (food security) ist dabei eng mit der qualitativen Zusammensetzung und ernährungsphysiologischen Ausgewogenheit der Nahrungsmittel (nutrition security) verknüpft. Um dieser Komplexität von Ernährungssicherheit und Ernährung im umfassenden Kontext zu entsprechen, werden in unserer Arbeit die gesamtwirtschaftliche und sektorale Ebene bis zur Ebene des privaten Haushaltes betrachtet. Diese wissenschaftliche Herangehensweise von unterschiedlichen Ebenen her beruht nicht zuletzt auf der personellen Zusammensetzung der Sektionsleitung: Prof. Dr. Peter Michael Schmitz beschäftigt sich als Volkswirt und Agrarökonom in makroökonomischen Analysen vor allem mit den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen von Ernährungsunsicherheit, während Prof. Dr. Ingrid-Ute Leonhäuser von der mikrosozialökonomischen Ebene ausgehend Ernährungs- und Verbraucherverhalten als Ursache für Ernährungsunsicherheit untersucht. Ein zukünftiges Ziel der Sektion ist es, diese beiden Ansätze zu einem integrativen Forschungsansatz zusammenzuführen.

Die Entwicklung zielorientierter Beratungs- und Bildungskonzepte

zur Verbesserung der Agrar- und Lebensmittelproduktion ausgewählter Regionen sowie der Ernährungssituation der Menschen in diesen Regionen ist die zweite Kernaufgabe der Sektion. Neben der Beratung von Individuen und Institutionen auf wissenschaftlicher und politischer Ebene haben wir vor allem die Schaffung neuer Ausbildungssysteme zu unserer Aufgabe gemacht. Hierbei konzentriert sich ein wesentlicher regionaler Tätigkeitsschwerpunkte in Wissenschaft und Lehre auf die Ukraine.

Engagement in der Ukraine

Im Zuge der politischen und ökonomischen Transformationsprozesse steht die Ukraine vor der Aufgabe, ihre Position in Mitteleuropa und die Integration in westliche Strukturen zu festigen. Die Land- und Ernährungswirtschaft mit ihrem natürlichen Potential ist ein wesentlicher Schlüsselfaktor, um diese Entwicklung voranzutreiben und grundlegende ökonomische Fortschritte zu erzielen. Sie steht dabei vor einer Reihe von Transformationsbedingten und strukturellen Schwierigkeiten, welche die Leistungsfähigkeit und internationale Wettbewerbsfähigkeit des agroindustriellen Komplexes hemmen.

Um der Herausforderung der Errichtung neuer ökonomischer sowie institutioneller Strukturen dieses Wirtschaftssektors zu begegnen, bedarf es der Ausbildung qualifizierten Personals, welches sich der Förderung politischer und ökonomischer Voraussetzungen und

der Entwicklung standortspezifischer Maßnahmen für eine erfolgreiche Funktionsweise der Agrarindustrie widmen wird. Die Modernisierung der akademischen Ausbildung im Bereich der Agrar- und Lebensmittelwissenschaften und die Gewährleistung eines Bildungsangebotes für künftige Entscheidungsträger und Ausbilder, welches an spezifischen und aktuellen Gegebenheiten der wirtschaftlichen Situation ausgerichtet ist, bildet die Grundlage für die Vermittlung von Wissen und Innovationsgeist mit dem Ziel, Strategien für eine Zukunftsfähigkeit der ukrainischen Land- und Ernährungswirtschaft zu entwickeln.

Diesem Bildungsauftrag stellen wir uns in der Zusammenarbeit mit unseren ukrainischen Partnern. Die mittlerweile enge Kooperation mit der Staatlichen Agraruniversität Bila Tserkva (B TSAU) begann Mitte der neunziger Jahre mit einem Projekt des TEMPUS-Programms der Europäischen Union (TEMPUS = Trans European Cooperation Scheme for Higher Education). Das dreijährige Projekt unter Koordination eines englischen Partners, das im Frühjahr 2001 beendet wurde, widmete sich der Modernisierung und Erneuerung der agrarökonomischen Ausbildung an der B TSAU.

Auf Wunsch der ukrainischen Partner wurde ein neues TEMPUS-Projekt ins Leben gerufen, welches sich intensiver mit der Thematik der Qualitätssicherung und Nachhaltigkeit der Agrar- und Lebensmittelproduktion in der Ukraine im

Lehrangebot der B TSAU beschäftigt. Seit März 2001 koordiniert Prof. Schmitz das auf drei Jahre angelegte Projekt mit dem Titel "Sustainable Food Chain Management for Ukraine", das von der EU mit rund einer halben Million Euro finanziert wird. Partner in diesem Projekt ist die École National Vétérinaire de Lyon, Frankreich.

Primäres Ziel des Projektes ist die Implementierung eines neuen, modularen Lehrplans im Agrar- und Ernährungsbereich an der ukrainischen Partneruniversität. Die Durchführung des Vorhabens ist verbunden mit der Vermittlung neuer Lehrmethoden und der Unterstützung der Universität durch Lehrmittel und technische Ausstattung. Die Einrichtung eines Resource Centers mit Computern und wissenschaftlicher Literatur sowie eines chemisch-analytischen Labors sind zur Zeit in Arbeit. Weitere wesentliche Bestandteile des Projektes sind Studienaufenthalte von ukrainischen Studierenden und Lehrpersonal an den Universitäten Gießen und Lyon. Allein im ersten Projektjahr besuchten sieben Studenten und sechs Dozenten die Justus-Liebig-Universität sowie die französische Partneruniversität. In der ersten Hälfte des zweiten Jahres sind es bisher schon insgesamt 14. Gastvorlesungen in Form jährlicher Sommerschulen vor Ort und Konferenzen ergänzen das Programm. Im September letzten Jahres fand die erste Sommerschule unter dem Titel „Wirkungsanalyse und Bewertung wirtschaftspoliti-



Sommerschule an der ukrainischen Partneruniversität

scher Instrumente auf Agrar- und Ernährungsmärkten – theoretische Grundlagen und empirische Analyse“ statt. Neben den Auditoriumsvorlesungen von Prof. Schmitz wurden in kleinen Arbeitsgruppen Übungen zu ökonomischen Berechnungen durchgeführt und Präsentationen gehalten. Die nächste Sommerschule, an der mehrere Professoren aus Gießen und Lyon unterrichten werden, und die anschließende Konferenz zum Thema „Qualität von tierischen Lebensmitteln“ sind für den kommenden September geplant und schon in Vorbereitung.

Dreh- und Angelpunkt des Projektes ist der Aufbau des neuen Lehrplans, der aus drei Vertiefungsrichtungen besteht: Qualitätsmanagement, Lebensmittelanalytik und Toxikologie sowie Agrarpolitik und Lebensmittelmarketing. Der neue Lehrgang schlägt eine Brücke zwischen den naturwissenschaftlich und ökonomisch geprägten Lehrinhalten traditioneller Agro-Food-Studiengänge und bildet anhand seines umfassenden Ansatzes die gesamte Wertschöpfungskette von der landwirtschaftlichen Produktion bis zur Vermarktung im Hinblick auf Qualitäts- und Umweltaspekte ab.

Das spezifische Ziel ist einerseits, Verständnis für die Strategien und institutionellen Rahmenbedingungen zu wecken, die Basis einer Marktwirtschaft und unerlässliche



Abb.1: Ernährungssicherung im Arbeitsfokus der Sektion



Peter Michael Schmitz, Jahrgang 1949, studierte an der Universität Göttingen von 1970 bis 1975 Volkswirtschaftslehre. Promotion: 1979 zum Dr. sc. agr. am dortigen Fachbereich Agrarwissenschaften, Habilitation: 1984 an der Universität Kiel mit einer Arbeit zum Thema „Handelsbeschränkungen und Instabilität auf Weltagarmärkten“. Von 1981 bis 1984 war er Teilprojektgruppenleiter am SFB 86 („Weltwirtschaft und internationale Wirtschaftsbeziehungen“). Von 1984 bis 1987 Professur für Agrarpolitik an der Universität Gießen, 1987 bis 1995 Professur für Agrarpolitik am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Universität Frankfurt/Main. Auslandsaufenthalte führten ihn als Gastwissenschaftler 1984 nach Österreich und 1991 in die USA. Seit 1995 hat er die Professur für Agrar- und Entwicklungspolitik am damaligen Fachbereich Agrarwissenschaften und Umweltsicherung der Universität Gießen inne. Seit 1999 ist er Gründungsdekan des Fachbereichs Agrarwissenschaften, Ökotronologie und Umweltmanagement der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Grundlage für die Restrukturierung der ukrainischen Land- und Ernährungswirtschaft sind. In den Lehrplan werden Inhalte aufgenommen, die sich mit der Analyse und wohlfahrtsökonomischen Bewertung von Markt- und Preispolitiken am Binnenmarkt und von wirtschaftspolitischen Eingriffen im Außenhandelsbereich sowie der Weiterentwicklung und Neueinführung marktbegleitender Institutionen beschäftigen.

Andererseits geht es um die Vermittlung wissenschaftlich-analytischer Methoden und Konzepte zur Sicherung der Qualität von Rohstoffen und Lebensmitteln. Dabei werden Aspekte des europäischen Lebensmittel- und Umweltschutz sowie europäische und internationale Qualitätsstandards für Lebensmittel – die Grundlagen für eine exportorientierte Wirtschaft und für Verbraucherschutz – in den Lehrplan integriert.

Durch die gesamtheitliche Betrachtung dieser Teilbereiche wird die Nachhaltigkeit der Nahrungsmittelproduktion und der Ernährungssicherung verdeutlicht.

Mit der Einführung des neuen Lehrangebotes wird auch eine Modularisierung vorgenommen. Unter Verwendung des European Credit Transfer System (ECTS) soll am Ende des dreijährigen TEMPUS-Projektes ein Studienprogramm mit den internationalen Abschlüssen Bachelor und Master entwickelt und zumindest in einem der drei Vertiefungsrichtungen umgesetzt sein. Diese Annäherung an europäische Normen in der Hochschulausbildung der BTSAU ist eine wichtige Voraussetzung für die Ukraine auf ihrem Weg in die europäische Integration.

Neben der inhaltlichen Lehrplangestaltung widmet sich das Projekt auch der Gestaltung und Anwendung neuer Ausbildungstechniken. Diese werden während der Aufenthalte von Studierenden und Lehrpersonal an den EU-Partneruniversitäten trainiert, aber ebenso durch westliche Lehrkräfte während der Sommerschulen an der BTSAU angewendet. Neben bewährten Veranstaltungsformen, wie Seminaren



Abb. 2: Bausteine und Aktivitäten des Tempus-Projektes

und Kolloquien, wird Wert auf die Anwendung aktiver Lernformen gelegt, die neben dem inhaltlichen Bezug auch die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen zum Ziel haben. Workshops verschiedenen Inhalts – Projektmanagement, Präsentationstechniken, Moderation – dienen einer aktiven Förderung der Zusammenarbeit von Studierenden und Lehrpersonal sowie der Motivation zu mehr Eigeninitiative der Studierenden.

Während der Besuche der deutsch-französischen Projektleitung an der ukrainischen Partneruniversität und Aufhalten ukrainischer Dozenten in Gießen bzw. Lyon wurde die Studiumsgestal-

tung vor Ort intensiv diskutiert. Der modulare Lehrplan wird zur Zeit an der neu gegründeten Ökologischen Fakultät der BTSAU etabliert und kann ab dem kommenden Semester ergänzend zum regulären Studienbetrieb als Pilotlehrgang von den Studierenden genutzt werden. Neben ukrainischen Lehrkräften werden auch deutsche und französische Professoren in den Sommerschulen den Lehrstoff vermitteln.

Parallel zur Ausbildungsförderung strebt die Sektion 2 des ZEU auch auf Forschungsebene eine Vertiefung der Zusammenarbeit mit den Kollegen in Bila Tserkva an. Seit September 2001 werden fünf



Die Steering Group des Tempus-Projektes (von links: Vizerektor der BTSAU Mykhaylo Baranovskyy, Projektadministratorin Ira Pawlowski, Rektor der BTSAU Volodymyr Vlasenko, ukrainischer Projektadministrator Oleksandr Bonkovskyy, Projektkoordinator Prof. Schmitz, französischer Projektleiter Prof. Keck)

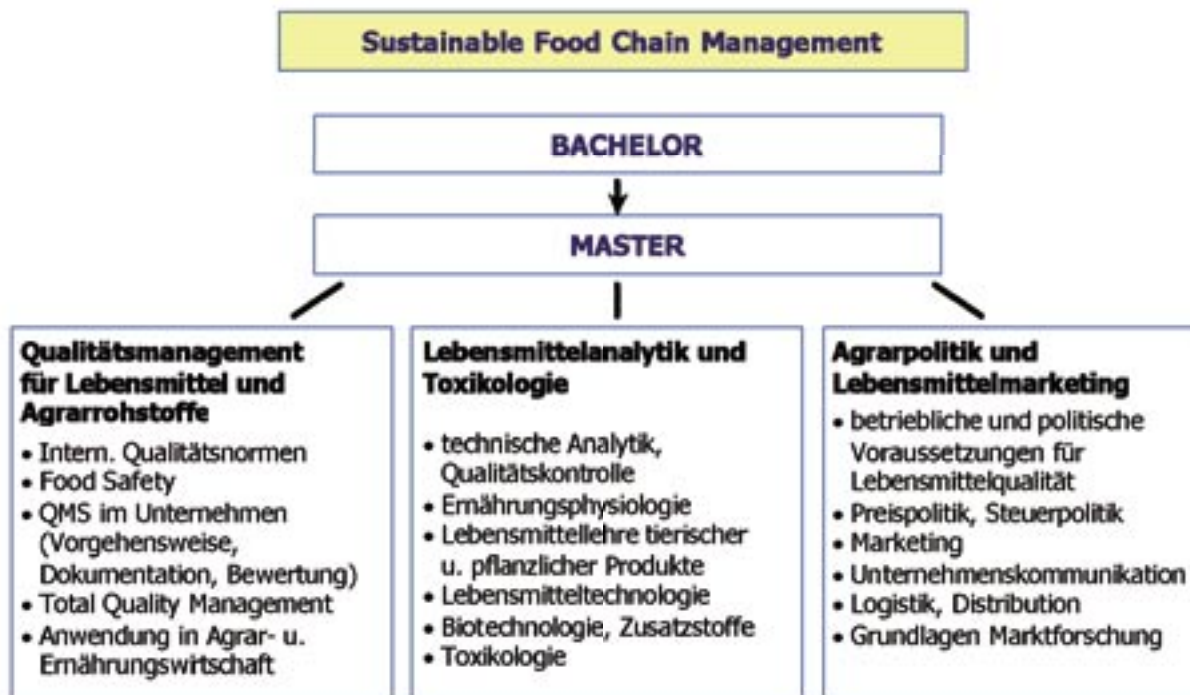


Abb.3: Struktur und Inhalte des neuen Lehrplans

Doktoranden der ukrainischen Universität bei ihren wissenschaftlichen Arbeiten für die Dauer eines akademischen Jahres durch Prof. Schmitz betreut. Im Herbst kommen drei weitere hinzu. Finanziell gefördert wird die Arbeit der angehenden Wissenschaftler durch das Leonhard-Euler-Stipendienprogramm des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD). Das Stipendium umfasst neben der Förderung vor Ort auch einen einmonatigen Aufenthalt an der Universität Gießen sowie Kurzaufenthalte der ukrainischen und deutschen Betreuer im jeweiligen Partnerland.

Im Mittelpunkt der Forschungsarbeiten steht die Agrar- und Ernährungswirtschaft der Ukraine, ihre Rolle in der gesamten Volkswirtschaft des Landes sowie ihre Transformation zu marktwirtschaftlichen Strukturen und den damit verbundenen Schwierigkeiten und Notwendigkeiten. Die Arbeiten behandeln Themen zur Untersuchung agrarpolitischer Maßnahmen und der Rolle des Staates bei der Umsetzung landwirtschaftlicher Reformen in der Ukraine, zur Analyse des Annäherungsprozesses der Ukraine an die Europäische Union

und die Auswirkungen einer Aufnahme in die EU für die Agrarwirtschaften beider Seiten sowie Themen zur Beurteilung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit von Märkten der Land- bzw. Ernährungswirtschaft.

Das Ziel, welches wir vordergründig mit Hilfe der Stipendien erreichen wollen, ist die Förderung engagierter Studierender und Graduierten an der BTSAU, die an wissenschaftlicher Forschung und interdisziplinärer Zusammenarbeit interessiert sind. Nicht zuletzt kann durch dieses Programm auch eine neue Lehrgeneration ausgebildet werden, die einen personellen Wechsel in der ukrainischen Hochschulausbildung einleitet.

Das TEMPUS-Projekt „Sustainable Food Chain Management for Ukraine“ und das Euler-Stipendienprogramm des DAAD sind Vorhaben, die unsere Sektion bisher stellvertretend an der BTSAU durchführt. Eine weiterreichende Zusammenarbeit in Form von Netzwerken mit universitätsnahen und -externen Institutionen in der Ukraine und in Europa ist dabei für die Unterstützung einer fortwährenden Weiterentwicklung und Förderung der akademischen Ausbildung und

Forschung im agrar- und ernährungswissenschaftlichen Bereich in der Ukraine, auch nach Beendigung der Projekte, essentiell. Die Verbreitung von Lehrinhalten an weitere Institutionen und Bildungseinrichtungen dient der zusätzlichen Ausbildung von Personal, da aufgrund der Schlüsselrolle der Agrar- und Ernährungswirtschaft in der Ukraine solche Lehrpläne dringend benötigt werden. Die Weitergabe unserer Erfahrungen und Ergebnisse dieser Arbeit soll dazu beitragen, dass solche Projekte Schule machen. •

Ira Pawlowski, Jahrgang 1973, studierte an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel Ökotrophologie. Nach dem Diplom (1998) verbrachte sie mit dem ASA-Programm der Carl Duisberg-Gesellschaft vier Monate in Ghana, wo sie in einem Studienprojekt in Zusammenarbeit mit der GTZ über die Entwicklung von Nacherntesystemen mitarbeitete. Seit 1999 ist sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Sektion 2 „Ernährungssicherheit“ am Zentrum für internationale Entwicklungs- und Umweltforschung (ZEU) der Universität Gießen tätig. Dort ist sie Projektadministratorin des TEMPUS-Projektes „Sustainable Food Chain Management for Ukraine“ (2001-2004). Ihr Forschungsschwerpunkt ist die Transformation der osteuropäischen Ernährungswirtschaft. Zur Zeit schreibt sie ihre Dissertation über die Wettbewerbsfähigkeit der ukrainischen Milchwirtschaft.

JUSTUS-LIEBIG-
UNIVERSITÄT
GIESSEN

Prof. Dr. Peter Michael Schmitz

Ira Pawlowski
Zentrum für internationale Entwicklungs-
und Umweltforschung (ZEU)
Otto-Behagel-Straße 10/D
35394 Gießen
Tel.: 0641/99-37060, Fax: 0641/99-12709
e-mail: Michael.Schmitz@agrari.uni-giessen.de